

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Verlagspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 2.00 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 6.00 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl-Köln
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 · Geschäftsstelle: Schloßstraße 28

Anzeigenpreis:
Die einseitige Spaltenzeile oder deren Raum 0.50 Mk.
im Reklamenteil 1.50 Mk.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 0.60 Mk.

Nr. 115

Donnerstag, 20. Mai 1920

23. Jahrgang.

Bayern und Reich

Ein Politiker aus Bayern schreibt hierzu:

Ueber die politische Lage in Bayern finden sich in einem Teile der norddeutschen Presse, namentlich in gewissen Berliner Blättern gerade in dieser Zeit vielfach Mitteilungen, die oft von einer geradezu haarsträubenden Unkenntnis der wirklichen Verhältnisse zeugen. Man kann nur bedauern, daß auf diese Weise die Spannung zwischen Nord und Süd, die ohnehin stark genug ist, noch erhöht wird.

Es ist nicht wahr, daß die Bayern schlechthin separatistische Gelüste haben. Wir wollen nicht los vom Reich, aber wir wollen los von Berlin.

Schon während der ganzen Kriegszeit haben wir hier im Lande, wie überhaupt in ganz Süddeutschland — auch die Württemberger und Badener wissen davon — ein Liedchen zu singen — die unheilvollen Wirkungen der Berliner Wirtschaftspolitik zu sehen und am eignen Leibe zu spüren Gelegenheit gehabt. Das System der Kriegsgesellschaften hat nicht nur ruhmlos auf das ganze Wirtschaftsleben im Lande gewirkt, sondern auch die Volksschichten in sich unterhöhlt und demoralisiert. Das dieses System auch jetzt noch beibehalten wird, muß naturgemäß das allergrößte Mißtrauen bei uns zu Lande hervorrufen. Dazu kommt die sozialistische Wirtschaftspolitik, die in Berlin getrieben wird, und deren Auswirkungen sich in einer nachgerade unerträglichen Weise geltend machen. Bei der innigen Verknüpfung der wirtschaftlichen mit den eigentlich politischen Interessen müssen wir dieses System auf das schärfste bekämpfen, weil wir gerade hier die zerstörenden und zerstörenden Wirkungen unmittelbar vor Augen haben. Wir sehen aber auch weiter, wie ein unverantwortliches Nebenregiment in Berlin durch die sozialistischen Gewerkschaften erstrebt wird, das allerdings geeignet sein muß, die Freiheit und Selbständigkeit gewohnten Bayern, wie überhaupt auch die übrigen Landesgenossen, die nicht in die Abhängigkeit einer Berliner Diktatur kommen wollen, grenzenlos zu empören. Was soll man von der „Freiheit“ der Staatsbürger, von dem „Recht“ und die „Gleichberechtigung“ aller Volksgenossen, von allen diesen immerfort phrasenhaft verkündeten Redensarten der Sozialdemokraten halten, wenn man sieht, wie sich diese Herrschaften praktisch die Verwirklichung ihrer Forderungen verweigern. Diese Unsicherheit, die sich heute in den Berliner Regierungsmassnahmen zeigt, erkennen wir in Bayern nicht. Wir wollen eine klare rechtliche politische und klare ehrliche Anerkennung einer solchen in entsprechenden Maßnahmen und Handlungen sehen. Wir wollen nicht, daß die einzelnen Teile des Reiches in eine Zwangsjacke gesteckt werden, die Berliner Zukunft hat. Wir sind reichstreu wie nur irgend ein an-

derer deutscher Stamm und wir halten fest und unerschütterlich am Reiche auch in diesen trüben Zeiten. Aber wir in Bayern und im ganzen Süden erwarten, daß die Berliner diktatorischen Annahmen in ihre Schranken zurückgewiesen wird, daß man unsere Eigenarten und wohlverordneten Rechte und Freiheiten achtet, daß man unsere nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen, auf Grund einer langen ehrwürdigen Ueberlieferung errungenen Rechte nicht antastet, kurz, daß man die Reichstreue nicht mit Gewalt unterdrückt.

Wir in Bayern haben schwere politische Not und Sorge durchgemacht, und wir sind gerade jetzt daran, die Sammlung aller ordnungsliebenden Elemente zu vollziehen. Nur eine solche Sammlung staatsrechtlicher Kräfte wird nicht nur unserem Lande, sondern auch dem Reich die Gesundung bringen können. In dieser Gesundung und inneren Wieder-Erstarbung mitzuarbeiten, ist auch eines jeden Bayern Wunsch und Wille.

Politische Rundschau

Als Termin für die erste Sitzung des neuen Reichstages nach den Wahlen ist etwa der 24. Juni in Aussicht genommen.

Entgegen anderslautenden Nachrichten ist bis heute mittag dem Auswärtigen Amt keine amtliche Mitteilung des Verbandes wegen eines Aufschubs der Konferenz in Spa zugegangen.

Der bayrische Ministerpräsident Dr. v. Rahr ist am Mittwoch zum Besuch des Reichspräsidenten und der Reichsregierung in Berlin eingetroffen.

Die Ausführung der kriegsgerichtlichen Urteile im Ruhrgebiet ist vorläufig ausgesetzt worden. Die Urteile werden einer Nachprüfung unterworfen werden.

Aus Bayern sind Beschwerden laut geworden, daß die bayrische Beteiligung an dem künftigen Heer von 100 000 Mann nicht genügend hoch bemessen worden sei. Den Bayern steht nach den Berechnungen, die vom bayrischen statistischen Amt nachgeprüft und anerkannt worden sind, ein Anspruch von 11. v. S. zu.

Das englische Unterhaus hat mit 204 gegen 80 Stimmen den Abänderungsantrag von Lord Robert Cecil zum Somerulgesetz, der bezweckte, Ulster von Somerul auszuscheiden, abgelehnt.

Das französische Kriegsgericht hat alle sieben Angeklagten in dem Prozeß wegen der Uebergabe von Marbeuge freigesprochen.

Wie Allgemeine Handelsblatt aus Moskau meldet, ist in Mittel- und Nordrussland das Kriegsrecht verkündet worden.

scheidenen Verhältnisse, in denen mich mein Gatte zurüßgelassen hatte.

Ursula hat, wie Sie richtig vermuten, bereits an mich geschrieben. Sie läßt in ihrem Schreiben deutlich durchblicken, daß sie unbedingt auf eigenen Füßen stehen und sich ihr Brot selbst verdienen will, ohne jemand anderem zur Last zu fallen. Ich habe das bestimmte Gefühl als würde sie selbst von mir nichts annehmen. Es mag ihr das Gnadenbrot in Jeldegg zu bitter geworden sein.

So ist es jedenfalls das Beste, wir berücksichtigen ihre Wünsche und verschaffen ihr vor allem eine gewisse Selbstständigkeit. Ein glücklicher Zufall machte es mir möglich, sie trotzdem in meine Nähe und unter meinen mütterlichen Schutz zu nehmen. Unsere Stifftssekretärin, ein Fräulein von Hellern, hat um ihre Entlassung gebeten, und ich werde noch heute Ursula diese Stellung anbieten. So ist ihr wohl vorläufig am besten gedient und ich denke, sie wird sich nicht bestreiten, zuzufügen.

Seien Sie versichert, verehrtester Herr Baron, daß Ursula wirklich hier eine neue Heimat finden soll. Soweit es in meinen Kräften steht, will ich ihr eine zweite Mutter sein und sie all das Schwere, was sie hat durchleben müssen, vergessen lassen.

Wenn Sie es wünschen, will ich Ihnen gern von Zeit zu Zeit Nachrichten über Ursulas Ergehen geben. Auch gebe ich mich der Hoffnung hin, daß wir einmal Gelegenheit finden werden uns persönlich kennenzulernen.

Für heute begnüge ich Sie, verehrtester Baron, als Ihre sehr ergebene

Marka von Ried.

„Eine famose Frau, diese Fürstin!“ rief Baron Hans in seiner impulsiven Art und reichte seinem Vetter den Brief zurück. „Ich hoffe doch, lieber Lutz, daß dir dieser Brief ein wenig deine Sorgen um das Schicksal des Fräulein von Rönach genommen hat.“

Lutz nickte. „Gottlob, ja! Ich bin sehr froh, daß Ursula nach St. Annen kommt. Die Stellung, die ihr dort geboten wird, ist handesgemäß, und die Fürstin wird

Die Sozialdemokratie

und die Reichsbotschaft beim Vatikan

Dieser Tage wurde gemeldet, daß die Reichsbotschaft beim Vatikan nunmehr in Kraft getreten sei und daß Berlin eine Nuntiatur erhalten und damit Bischofsitz werden solle. Der Vorwärts knüpfte an diese Meldungen die spöttische Randbemerkung: „Beides wohl, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen“. Aus dieser törichte Aeußerung spricht nichts anderes, als eine bodenlose Dummheit. Der „Vorwärts“ sollte einmal seine Genossen in der Regierung fragen, welchen gewaltigen Faktor der Vatikan in der ganzen Auslandspolitik des Deutschen Reiches spielt, und wie sehr Deutschland auf des Vatikans Einfluß angewiesen ist, um überhaupt wieder im Rate der Völker zur Geltung zu kommen.

Dank an die Reichswehr

Berlin, 18. Mai. Reichswehrminister Dr. Geßler ist aus dem Ruhrgebiet nach Berlin zurückgekehrt. Der Minister konnte feststellen, daß die Ruhe überall vollkommen wieder hergestellt ist. In den nächsten Tagen beabsichtigt Dr. Geßler nach Kiel und Wilhelmshaven zu fahren, um sich dort über die Verhältnisse in der Marine persönlich zu unterrichten.

Der Reichswehrminister hat an die Reichswehr einen Erlass gerichtet, in dem er den in dem Industriegebiet verwandten militärischen Verbänden den Dank für ihre Pflichttreue ausspricht und der zahlreichen Gefallenen und Verwundeten gedenkt. Der Truppe gebühre für ihren schweren Dienst Anerkennung, nicht Mißtrauen und Anfeindung.

Deutschland lehnt Besatzungskosten ab

Berlin, 19. Mai. Die deutsche Regierung hat in einer Note an den Verband die Uebernahme der Kosten für die militärische Besetzung Frankreichs abgelehnt.

Graf Posadowski und der Rapp-Putsch

Halle a. S., 17. Mai. Graf Posadowski sprach hier in einer großen von den Deutschnationalen veranstalteten Versammlung über die politische Lage Deutschlands. In seiner Rede kam er auch auf den Rapp-Putsch zu sprechen und sagte, wenn der Rapp-Putsch Erfolg gehabt hätte, dann wäre Deutschland auseinandergefallen. Rapp war kein Napoleon. Erst der Rapp-Putsch habe der spartakistischen Bewegung im Reich neuen Antrieb gegeben. Die Behauptung, der Kommunistenputsch wäre auch ohne Rapp ausgebrochen, müsse als Unsinn zurückgewiesen werden.

Eine Kundgebung der Arbeitslosen in Berlin

Berlin, 18. Mai. Durch das Regierungsviertel zog heute gegen Mittag ein Zug von Arbeitslosen. Der Zug, in dem sich viele Frauen und junge Männer befanden,

ihre gültig wie eine Mutter entgegenkommen. Freilich wird Ursula auch mancherlei mit in Kauf nehmen müssen, denn solch ein Damentift mag kaum ein verlockender Aufenthalt für ein junges Mädchen sein. Und doch wird sich Ursula dort wohl fühlen als in Jeldegg. Jedenfalls ist sie vorläufig geborgen, und ich hoffe, durch Vermittelung der Fürstin später doch noch etwas für sie tun zu können. Auf alle Fälle werde ich das Anerbieten der Fürstin annehmen, und mit ihr in Verbindung bleiben, um immer zu wissen wie es Ursula ergeht, denn die Sorge um sie und ihr Wohl soll hinfert das Ziel meines Lebens sein.“

Am gleichen Tage erhielt auch Ursula von Rönach ein Schreiben der Fürstin Ried. Der Brief lag in der Posttasche, die Herr von Jeldegg stets selbst zu öffnen pflegte. Er lag mit einem prüfenden Blick auf den Umschlag, der auf der Rückseite den Ausdruck „Stift St. Annen“ trug. Er wußte sofort, daß er von der Hand der Fürstin Ried war, und ahnte, daß Ursula sich an sie gewandt hatte. Er klingelte und übergab dem eintretenden Diener den für Ursula bestimmten Brief, um ihn ihr zu bringen.

Freundlich dankte Ursula dem alten Diener, als sie das Schreiben in Empfang nahm, und öffnete mit klopfendem Herzen den Umschlag. Dann las sie:

„Meine liebe Ursula!

Das war wirklich eine Fügung des Himmels! Nur tun Sie mir einen größeren Gefallen, als ich Ihnen. Unsere Stifftssekretärin hat nämlich um ihre Entlassung gebeten, und ich war in großer Sorge, wo und wie ich einen geeigneten Ersatz für sie finden sollte. Da kam Ihr lieber Brief, und nun wußte ich, wer allein für diesen Posten in Frage kam. Kommen Sie schnell, liebe Ursula, so schnell als Sie können, damit Fräulein von Hellern, unsere bisherige Sekretärin, Sie noch ein wenig in Ihr Amt einführen kann, ehe sie abreist.

Fortsetzung folgt.

Die Stifftssekretärin.

25 Nachdruck verboten.
Roman von H. Courths-Mahler.

„Ach, Lutz, ich habe dir ja schon so viel zu danken.“ Baron Lutz wehrte ab. Und Hans nickte: „Nun gut, ich bin still! Aber eins muß ich dir doch noch sagen — du hättest wie kein anderer ein volles und reiches Glück verdient. Und offen gestanden, ich kann Ursula von Rönach nicht begreifen.“

„Zur Liebe kann sich niemand zwingen, Hans. Uebri-gens“ — und dabei machte er eine Bewegung, als wollte er von diesem Thema nichts mehr hören — „habe ich heute von der Fürstin Ried Antwort auf mein Schreiben bekommen.“

Hans blickte ihn erwartungsvoll an.

„Nun, und —“

Baron Lutz entnahm seiner Brieftasche das Schreiben der Fürstin und reichte es Hans.

„Les selbst, was sie schreibt.“

Hans nahm den Brief, entfaltete das Blatt und las:

„Sehr geehrter Herr Baron!

Zunächst danke ich Ihnen für das mir geschenkte Vertrauen! Glauben Sie mir, daß jedes Ihrer Worte den Weg zu meinem Herzen gefunden hat. Ihre Hochherzigkeit rührt mich tief, und was in meinen Kräften steht, will ich gern tun, um Ihren Wünschen zu entsprechen.“

Mit Ursulas Mutter hat mich einst ein inniges Freundschaftsband verbunden. Sie war eine seltene Frau. Wohl hätte ich gern unmittelbar nach ihrem Tode etwas für Ursula getan, erhielt jedoch von ihrem Vormund die Versicherung, daß Ursula in Jeldegg eine zweite Heimat finden werde. So glaubte ich, daß sie in Jeldegg besser aufgehoben sein würde, als bei mir. Hätte ich auch nur ahnen können, daß sie dort so am Liebe darben mußte, so hätte ich sie schon damals zu mir genommen, trotz der be-

äten
0 Mk.
5 Mk.
05 an
15 an
vorräten.

ektiv

Philippi

Wollfstr. 4
am Neumarkt
B 3845

naen
lungen
Reisebegleitung.
de Auskünfte über
und Familien-
Vorleben um-
lässe distret und

an-Heilinstitut
rium für Haut-
elechtskranke
titusheim 751. Gt.

Ord. Arzt:
Franz Wagner
vorn. 1/10-1.
tags 8-6 Uhr.
Wartezimmer.

nnst
u?

e Firma

rimmer & Co.

ildergasse 89.

nicht bekannt.

Man zeigt dir

Annäherndend

Kaufzwang:

jeder Art im

swahl, Paletots

ans in allen

Beinkleider in

en Stoffen.“

h einen

such, er

st sich.

nzüge

50, 60, 70,

80, 120

osen

10, 120, 195, 235

schäfts-Anzüge

stivocite.

in Gertrudenst. 23

ur 23 zu

wird veraltet.

Kaufe

den Boten

r. Bücher, Zei-

Geschäftsbücher

der Garantie des

Eintrittspöns.

mrang. Köln,

bergstr. 30.

ngarne

ff. Schneidartikell

billigsten Preisen.

und lobend. W. W.

in Ragerburgweg 4

atenpflanzen

Sorten Gemüße-

bat abzugeben

Brandt, Brühl

2 Rheinfr. 5

ging in Ordnung mit roten Fahnen und Schildern „Gibt uns Arbeit“ durch die Leipziger Straße über den Wilhelmplatz, am Reichsfinanzministerium vorbei und durch die Wilhelmstraße.

Die Pariser Wirtschaftskonferenz

Berlin, 18. Mai. Zu den bereits genannten Mitgliedern der deutschen Vertretung bei den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ist noch Kommerzienrat Dr. C. Guggenheimer, Generaldirektor der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, getreten.

Das Schicksal Schwedens

Kopenhagen, 19. Mai. In hiesigen politischen Kreisen nimmt man an, daß die Übergabe des Danemark zufallenden Teiles von Nordschleswig am 26. Mai erfolgen wird. Am gleichen Tage verlassen die französischen Soldaten Flensburg.

Drei Klassen auf der Eisenbahn

Berlin, 17. Mai. Wie der Lokalanzeiger erfährt, wird die Einführung des Dreiklassen-Systems auf den Reichseisenbahnen voraussichtlich zum 1. Juni 1921 durchgeführt sein.

Ein großpolnischer Mord

Beuthen, 18. Mai. Der „Volkswille“ in Gleiwitz meldet aus Altdorf im Kreise Pleß: Gestern Abend wurde der sozialdemokratische Parteisekretär Krozetz durch Revolvergeschüsse so schwer verletzt, daß er bald darauf seinen Verletzungen erlag. Der Mord sei von großpolnischer Seite aus geschehen.

Nach der Konferenz in Sythe

Paris, 19. Mai. Die Pariser Presse ist von dem Abkommen nicht entzückt. Journal des Debats weist darauf hin, daß nach den letzten Angaben das deutsche Defizit beinahe 40 Milliarden erreiche und daß es deshalb den Vertretern des Reiches in Spa leicht fallen werde, diese Zahlungsunfähigkeit auszuspielen.

Rotterdam, 19. Mai. Die Konferenz in Sythe hat die Entschädigungszahlungen durch Deutschland auf 25 Jahre festgesetzt. Die Höhe der deutschen Gesamtzahlungen ist erörtert worden, ihre Festsetzung wurde der Konferenz in Spa vorbehalten. Territoriale Pfänder für die deutschen Kriegsschulden sind von den Alliierten nicht in Aussicht genommen.

Poincares Rücktritt

Paris, 19. Mai. Poincaré hat kein Amt als Präsident der Wiedergutmachungskommission niedergelegt. Er richtete folgendes Schreiben an Willenand:

Herr Ministerpräsident! Die soeben stattgehabten Besprechungen zwischen dem englischen und dem französischen Ministerpräsidenten entheben, wie mir scheint, die Wiedergutmachungskommission von dem schwierigsten Teil ihrer Aufgaben. Unter diesen Umständen könnte meine Gegenwart an der Spitze der französischen Vertretung kaum von großem Nutzen sein. Ich danke Ihnen für das mir bewiesene Vertrauen und bitte Sie, mich von meinem Amt zu entheben.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, meine ergebensten Grüße. Poincaré.

Poincaré wird in seiner Stellung als Mitglied des Wiedergutmachungsausschusses durch den ehemaligen Handelsminister und Abgeordneten des Seinedepartements Louis Dubois ersetzt.

Vom Rat des Völkerbundes

Der Rat des Völkerbundes hat beschlossen, daß auf Antrag der niederländischen Regierung am 16. Juni im Friedenspalast in Haag die erste Sitzung des Ausschusses des Ständigen internationalen Gerichtshofes stattfinden soll.

Es steht nunmehr fest, daß die nächste Zusammenkunft des Völkerbundes in Brüssel sein wird. Der Völkerbundsrat in Rom hat sich in zwei geheimen Sitzungen mit der russischen Frage beschäftigt.

Eine internationale Anleihe für Deutschland

London, 19. Mai. Es wird mitgeteilt, daß die Pläne für eine internationale Anleihe für den Wiederaufbau Deutschlands in Sythe endgültig geregelt worden sind. England, Frankreich, Italien, Belgien, die Vereinigten Staaten, Holland, Dänemark und Spanien werden sich an dieser Anleihe beteiligen. Die Einzelheiten derselben werden in der finanziellen Konferenz in Paris, wo auch deutsche Vertreter anwesend sein werden, behandelt.

Asquith betont Nachprüfung des Friedensvertrages

Paris, 19. Mai. Nach Meldungen des Matin aus London hat gestern Asquith in Westminster eine Rede gehalten, in der er die Notwendigkeit der Nachprüfung des Friedensvertrages betonte. Er meinte, es seien sofortige unerläßliche Maßnahmen erforderlich, um fortwährend den allgemeinen Frieden wiederherzustellen.

Ein neues Kabinett Nitti?

Mailand, 17. Mai. Die Blätter berichten, daß die Bemühungen Bonomis, ein Kabinett zu bilden, vergeblich seien. Der König hat daraufhin Nitti mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

Die Unterstützung und sogar die Mitarbeit der Katholiken scheint ihm sicher zu sein. Man glaubt allgemein, daß er ein bis zum Herbst regierungsfähiges Übergangskabinett zustande bringen werde, worauf dann die Neuwahlen unvermeidlich wären.

Das Giornale d'Italia veröffentlicht eine Unterredung mit Turatti, nach dessen Ansicht der Augenblick gekommen sei, eine Zusammenarbeit zwischen Giolitti und Nitti zu versuchen. Giolitti habe die Möglichkeit und Fähigkeit, eine Politik der Beruhigung und Reformen zu verfolgen. Nitti könne die Stetigkeit der auswärtigen Politik sichern. Turatti äußert sich ähnlich in seinen Zeitungsartikeln.

Rom, 18. Mai. Heute sind acht Tage vergangen, ohne daß die schwere Krise ihre Lösung gefunden hätte. Nitti sucht mit Hilfe der Renovamento-Partei ein Kabinett zu bilden. Auch wenn der Versuch gelingen sollte, bleibt das Ministerium auf schwachen Füßen. Die Dinge drängen auf ein Ministerium Giolitti hin, das von der Volkspartei und den Rechtssozialisten mit Turatti gewünscht wird. Das Haupthindernis für Giolitti bleibt, daß er ein Gerichtsverfahren gegen die am Kriege Schuldigen fordert.

Rom, 19. Mai. Die katholische Gruppe hat nach zwei Sitzungen beschlossen, Nitti, eine weitergehende Unterstützung zu gewähren als Bonomi und mit ihm über den Eintritt einiger Katholiken in das neue Kabinett zu verhandeln; ebenso haben die Reformsozialisten und die Radikalen den Eintritt in die Regierung beschlossen.

Rom, 19. Mai. Nitti ist von neuem mit der Kabinettsbildung beauftragt worden und scheint entschlossen zu sein, den Versuch das dritte Mal zu wagen, auch wenn das Zentrum entschieden eine Teilnahme ablehnt. Der Avanti schreibt, daß der Gedanke einer Auflösung der Kammer an Boden gewinne.

Die Räumung des Maingaus beendet

Paris, 17. Mai. Havas meldet aus Mainz: Die Räumung des am 6. April besetzten Brückenkopfes wurde am Montag morgen 9.30 Uhr beendet. Die Abfahrt der Truppen vollzog sich in größter Ruhe und ohne Schwierigkeiten.

Ein Glückwunsch des Städtetages an Frankfurt

Aus Anlaß der Befreiung des Maingaus von fremder Besatzung hat, wie unser Mitarbeiter in Frankfurt meldet, der Berliner Oberbürgermeister Wermuth im Namen des Deutschen Städtetages der Stadt Frankfurt a. M. drahtlich einen herzlichsten Gruß gesandt. Oberbürgermeister Voigt betonte in seiner Antwort, daß die Bevölkerung Frankfurts sich würdig verhalten und ein offenes Bekenntnis zum Deutschland abgelegt habe.

Erzbischof und Kultusminister.

Der preussische Kultusminister Konrad Haenrich wollte am 17. Mai in Köln und stattete bei dieser Gelegenheit dem Herrn Erzbischof Dr. Schulte einen Besuch ab. Über den Gegenstand der dabei stattgefundenen Besprechung bringt die Rheinische Zeitung einen, auch von der Köln. Ztg. (Nr. 455) wiedergegebenen Bericht, der in verschiedenen Punkten eine Richtigstellung erheischt.

Zu der Darstellung, die der Herr Minister der Rheinischen Zeitung über seinen Besuch beim Herrn Erzbischof gemacht hat und worin gesagt wurde, daß letzterer für die ihm unterbreiteten Vorschläge „weitgehendes Verständnis“ gezeigt und die erbetene „Vermittlung in einem brennend gewordenen Schulstreit“ zugesagt habe, wird der Köln. Volksztg. von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt:

Der Herr Erzbischof hat nicht nur, wie selbstverständlich, seinen grundsätzlichen Gegensatz hervor, sondern setzte auch die verschiedensten tatsächlichen Bedenken dem Vorschlage des Ministers entgegen, laut welchem die Disziplinanten in besonderen Systemen zusammengefaßt werden sollten. U. a. betonte der Herr Erzbischof wiederholt, daß er sich nicht ohne weiteres auf den Standpunkt des Ministers, als sei die Einrichtung solcher Systeme keine Umgebung der Verfassungsbestimmungen, zu stellen vermöge. Er vertrat ferner den Standpunkt, daß die gegenwärtige, geistig unruhige Zeit eine definitive Abtrennung jener Kinder, deren Eltern augenblicklich gegen den Religionsunterricht seien, von den übrigen Kindern noch nicht gestatte. Vom Herrn Erzbischof wurde eine Vermittlung nur insoweit zugesagt, daß er den vorgeschlagenen Ausweg nochmals prüfen wolle.

Aus der Partei

Zentrumspartei Köln-Land. Am Freitag den 21. Mai, nachmittags 2 Uhr, findet im Lokale Comp, Köln, Neumarkt 16, eine erweiterte Ausschusssitzung statt. Tagesordnung: Die bevorstehende Reichstagswahl. Gemäß § 9 unserer Satzungen gehören dem erweiterten Ausschuss an: 1. für jedes angefangene Hundert der Mitglieder der Ortsgruppe ein von diesen zu wählender Vertreter. 2. die Vertreter der örtlichen Organisationen. 3. je ein Vertreter der im Gebiete der Zentrumspartei Köln-Land erscheinenden Zentrumsblätter. 4. Die Mitglieder des engeren Ausschusses.

Brühl und Umgebung

Brühl, 20. Mai.

? Zentrumspartei. Heute Donnerstag, abends 7.45 Uhr findet im Josephshaus die zweite Wählerversammlung der Zentrumspartei statt. Zwei Redner werden in aufklärender Weise wichtige Fragen in der Wahlbewegung behandeln. Der Gewerkschaftssekretär Floßdorf (Melschenich) spricht über das Thema „Zentrum und Arbeiter“ während Geheimrat Dr. Carl Bachem (Köln) sich eingehend mit der gegenwärtig so brennenden Frage „Zentrum und Koalition“ befassen wird. Einer besonderen Einladung bedarf es wohl nicht, die Zentrumsanhänger werden auch diesmal in staatlicher Zahl die Versammlung besuchen.

! Von der Deutschen Volkspartei wird uns mitgeteilt, daß der an erster Stelle stehende Kandidat für den Reichstag, Prof. Dr. Moldenhauer aus Köln am Samstag, den 22. Mai, abends 7.30 Uhr, in dem Konfessionarium für Musik, Friedrichstraße in öffentlicher Versammlung sprechen wird über die Deutsche Volkspartei und die Reichstagswahlen. Alle Wähler und Freunde der Partei aus Brühl und Umgebung werden freundlichst eingeladen. Nach der Rede freie Aussprache.

* Lehrerseminar. Herr Prorektor Worhahn hat in Würzburg die Doktorprüfung magna cum laude bestanden.

* R. A. B. Wegen der heute Abend im Josephshaus stattfindenden Zentrumsversammlung fällt unsere Vereinsversammlung aus. Die Mitglieder werden gebeten, an der Zentrumsversammlung vollständig teilzunehmen.

* Personenverkehr. Da der Personenzug morgens 7.15 Uhr nach Köln meist bereits so überfüllt war, daß die Reisenden von hier kaum Platz finden konnten, hat die Eisenbahn-Direktion vielfachen Wünschen entsprechend einen Vorzug für die Werttage eingelegt. Derselbe fährt morgens ab Köln bis Brühl und um 7 Uhr von hier nach Köln zurück. Vom 1. Juni ab wird ein weiterer Personenzug ab Brühl, morgens 8.13, in Köln an 8.44 Uhr eingelegt, welcher auch an Sonn- und Feiertagen verkehrt.

* Lebensmittel Brühl-Stadt. In den Buttermargarinen wird frische Margarine zu M. 15.— das Pfund und Auslaß-Margarine zu M. 12.— das Pfund abgegeben.

* Zuckerverteilung. Die Verwaltung gibt bekannt, daß vom 1. Juni ab für die versorgungsberechtigte Bevölkerung monatlich 600 gr., für die Säuglinge monatlich 1200 gr. Zucker zur Verteilung gelangen. (Siehe Bekanntmachung).

* Ueberrascht ein Diebstahl. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch stahlen Diebe aus dem Hause Königstraße 33 Wäsche und Lebensmittel im Werte von 15.000 Mark. — In der Gieseler'schen Brauerei wurde ein Treibriemen Diebstahl versucht. Der Riemen war bereits abgeschnitten, mußte aber zurückgelassen werden, da der Dieb durch den Rasselheiser verschluckt wurde.

* Festgenommene Diebe. Heute in der Frühe wurden auf dem Staatsbahnhofe 2 Personen als Diebe festgenommen, welche den Zug 4.40 Uhr benutzen wollten und 1 Sad Schalotten, 1 Sad Salat und 1 ad Khabarber bei sich hatten. Die Eigentümer des gestohlenen Gutes können ihr Gut auf dem Polizeiamte Brühl-Stadt, Zimmer 3, wieder in Empfang nehmen.

* Papiergeld und zwei Kartoffelarten wurden gefunden. Der Eigentümer kann den Fund auf dem Polizeiamt Brühl-Stadt, Zimmer 3 in Empfang nehmen.

Aus aller Welt

Rach und Fern.

Eine weibliche Leiche wurde in einem Kornfeld bei Glittard aufgefunden. Man vermutet, daß die Frau einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, und glaubt, Erdbeulungsstippen an Hals und Brust zu sehen. — Eine Ausstellung gestohlener Teppiche veranstaltet in Berlin die Kriminalpolizei für 8 Tage. Es handelt sich um 25 sehr wertvolle echte orientalische Teppiche, die in der Villa eines Berliner Schlachtfahnenfabrikanten zu Düsseldorf entdeckt und beschlagnahmt wurden. — Die Blähmühle in Gärten bei S. Gladbach brannte durch Blitzschlag nieder. 150 Zentner Getreide verbrannten mit. — In Duisburg stürzte ein Dienstmädchen beim Fensterputzen aus einem Fenster des ersten Stockwerkes und blieb tot auf dem Bürgersteig liegen. — Durch die Explosion einer Mine wurde auf dem Lagerplatz des Munitionsdepots Hembergen der Direktor Hobbeke (Köln) getötet und ein Meister aus Greven schwer verletzt. — Das Schmutzgericht in Osnabrück verurteilte die drei Brüder Möller, die in Linterna gemeinsam einen Mord verübt hatten, zum Tode. — Am 17. Mai wurde der regelmäßige Flugdienst zwischen Holland und England aufgenommen. Gegen Mittag landete in Amsterdam, von London kommend, das erste englische Flugzeug. — Nach einer Londoner Meldung des Geesfior sollen die Vorarbeiten zur Hebung der Lusitania in Angriff genommen worden sein, jedoch bereiten sie wegen der ungeheuren Größe des Schiffes Schwierigkeiten. — In einem ehemaligen Gefangenenlager bei Le Mans ist ein Schuppen mit 400000 kg Pulver niedergebrannt. — Eines der größten und modernsten Unterseeboote Schwedens ist im Hafen von Karlskrona gesunken. Ueber die Ursache liegt nichts vor. Menschen befanden sich während des Unterganges des Bootes nicht an Bord. —

Rheinland und Westfalen

* Köln: Der Mord in Glittard ist noch nicht genau aufgeklärt. Die im Kornfeld aufgefundenen Frau hat im Alter von 22—28 Jahren gestanden. Sie ist nicht an Ort und Stelle erdrückt worden, sondern man vermutet, daß sie infolge eines verbotenen Eingriffs ums Leben gekommen und in das Kornfeld geschleppt worden ist, um einen Mord vorzutäuschen.

* Köln: Ein Einbrecher erschossen. Ein schwerer Kampf entspann sich Dienstag morgen in einem Hause in der Großen Neugasse zwischen Kriminalbeamten und zwei Schwerverbrechern, die schon lange von der Polizei wegen großer Diebstähle gesucht wurden. Die Einbrecher setzten sich tötlich zur Wehr und drohten den Beamten mit Revolvern, so daß die Schutleute auch von ihrer Waffe Gebrauch machen mußten. Bei dem Ringen wurde einer der Einbrecher durch einen Schuß ins Herz getötet und ein zweiter durch einen Bauchschuß schwer verwundet.

* Köln: Im Lehrberufe herrscht Ueberfüllung und Hunderte von Schulanwärtern und -bewerberinnen sind stellenlos und können auf eine Anstellung im Schuldienste nicht mehr rechnen. Um ihre Unterbringung in andere Berufe zu ermöglichen, hat die städtische Schulverwaltung eine Beratungs- und Vermittlungsstelle eingerichtet.

* Bonn: Als die Denkmalschänder, die in der Nacht zum Sonntag das Denkmal Kaiser Wilhelms I. mit roter Leinwand begossen hatten, sind von der Kriminalpolizei vier unabhängige Sozialdemokraten festgenommen worden. Zwei von ihnen, der 23 Jahre alte Heizer Otto Jungermann, ein Angehöriger der sogenannten roten Armee,



Norfolk-Anzug



Kleidchen-Anzug

In Wolle und Leinen



Schlupf-Anzug



Schal-Anzug

von 39 Mk. an



Anknöpf-Anzug



Knaben-Anzüge

die größte Auswahl finden Sie nur im
die billigsten festen Preise

ersten Spezial-Geschäft „HOPE“ Kölnstr. 12

Herren-Anzüge

nur selbst angefertigte Konfektion
von Mk. 350 an und höher

Herren-Hosen

1 Streifen-Muster
von 75 Mk. an

Sport-Paletots

Eigene Anfertigung
von Mk. 375 an und höher

Es liegt in jedermann Interesse vor dem Einkauf zunächst meine Preise und Auswahl zu besichtigen und Sie werden finden, dass man immer am vorteilhaftesten im Spezialhaus kauft.

Brühl Kölnstr. 12

Paul Hope

Brühl Kölnstr. 12

Kölner Radrennbahn

Direktion: Walter Schmitt
Riehlerstr. 201-207 Telefon B 9619
Strassenbahnlinien 12, 14, 16,

Pfingst-Sonntag, den 23. Mai:
Der

Grosse Pfingst-Preis

20, 30, und 50 km hinter Motoren. Am Start
Saldow, Bauer, Nettelbeck, Pawke

Ferner

Der kleine Pfingst-Preis

über 10 und 25 km mit Jean Esser, Hündgen,
Badorf, Frings.

Pfingst-Montag, den 24. Mai:

Das Goldene Rad vom Rhein

Klassisches 100 km Rennen in 2 Läufe.

Preise: 9000, 7000, 6000, 5000 Mark.

Carl Wittig, Berlin

Steiger im Goldenen Rad vom Rhein 1919

verteidigt

das Rennen gegen

Müller, Saldow, Krupkat

dazu:

Colonla-Preis über 10, 20 und 30 km

mit Esser, Badorf, Hündgen, Frings.

An beiden Tagen:

Grosse Fliegerrennen

Preis von Mülheim, Preis von Kalk, Preis von

Nippes, Preis von Lindenthal, Preis von Kletten-

berg, Preis von Ehrenfeld.

Beginn an beiden Tagen punkt 3 Uhr.

Während der Rennen:

GROSSES KONZERT des philharmonischen

Blasorchesters Stuhlträgers

Die Direktion.

Ihr alter Herrenhut

wird unvergleichlich schön auf neue Form umgearbeitet

Reinigen

Schnellste Lieferzeit.

Wollfabrik „Comans“, Köln, Apostelnstr. 15-17

am Metrovopoltheater.

Sonder-Angebot

solange der Vorrat reicht!

Große Posten

:: Anzüge ::

aus prima Stoffen und prima
Zutaten, Schneiderverarbeitung
pro Anzug

590 Mk.

Fabrik-Niederlage

C. Klein, Köln, Breite Str. 37-39.

Einfaßhemden,
Macobhemden und
Hosen, Reizjassen,
Turnerjacken,
Damen- und Kinder-
strümpfe, Säcken
und Färlinge, Gosen,
Kinderjackchen und
Höschen
laufen Sie preiswert
bei
Wlw. Jakob Baehr
Rempisstr. 6

Anzüge

mod. in allen Farben
395-600 Mk.
aus best. Stoff, selbst angef.
620-900 Mk.

Burschenanzüge
sehr günstig, 250-350 Mk.

Hosen, mod. Streifen
85-105-150 Mk.

Gehrockanzüge
auch einzeln, Gebrode preisw.

J. Gabel und Wollgeschäft
Köln, Albertusstr. 40.

Frische Sendung schöner
Fasel-
schweine

u. 8 Bo-
den alte, sehr preiswert
abzugeben.

Ob. Ditz, Schweinehdlg.
Winkelstr.

Denken Sie

noch an

Schachs Verleihinstitut

Köln, 7 I.

Neumarkt 7 ?

Dort bekommen Sie wieder in bekannt
guten Qualitäten

Anzüge und Covercoats

in verschiedenen Größen und Farben,
sehr preiswert.

Der weiteste Weg lohnt.

Wer sparen will

kauft Herren-Anzüge
zu Engros-Preisen

aus prima englischen und deutschen Stoffen und Samen,
nur prima Verarbeitung

von 275,- an

Fr. Regel, Köln, Rubensstr.

Bürstentwaren in prima Qualität

Schrubber, schmal und breit, heller u. gem. Färb.
je nach Größe von 4.80 an

Schneerbürsten, jedes Format, heller u. gem. Färb.
je nach Größe von 2.85 an

Waschbürsten, jedes Format, heller u. gem. Färb.
je nach Größe von 2.20 an

Besen und Handfeger aus Rosshaar, Kokos, Borste,
in allen Breitenlagen, sowie

Bürstentwaren für jedes Gewerbe und
Stahlbürsten aller Art

Liefern zu festen Preisen ab Lager oder kurzfristig
Gebrüder Leuther, Köln, Steinstr. 11.

Angen Sie Kostenloien Beisuch!

Friesen- palast

das erste

und führende

Variété-Theater

Köln's

Täglich ab 7 Uhr

Spezialitäten-

Vorstellung

mit dezentem

Familien-Programm

An Wochentagen

Kassenöffnung 8 Uhr

Einlass 8 1/2 Uhr

Konzertbeginn 7 1/2 Uhr

Beginn d. Vorst. 7 1/2 Uhr

Preiswerte Artikel für Herren.

Tricothemd 46

belle Ware, nur

Macobhemd 73

mit Besatzreim-

lauf nur

Zephyrhemden 28

blaue Streifen nur

Arbeiterhosen 74

Feinen-Kilol

Waschjassen, Gosen,
Höschen, Bekengurzel,
Sofenträger, Stragen.

Brünnel, Wallstr. 70

la. gekochtes Leinöl

staubbündendes Fußboden-
öl, Fußbodenlack in allen
Farben, sowie juml. Far-
ben und Lacke, fertige Dek-
orationen, Leim, Kleister,
Schwämme, Wollwolle bill.

M. Franko, Köln, Wollw.

Brühl-Köln

hin und her

wöchentlich 3 mal

Möbel- und Frachtfüße
werden prompt besorgt

A. Bertert Köln

Befellungen Köln, Burg-
mayer 15 am Dom und Kerp
Brühl, Bahnhofstraße 11.

Tomatenpflanzen

und alle Sorten Gemü-
sepflanzen hat abzugeben

G. Brandt, Brühl

Kirchstr. 2

Brühlstr. 35